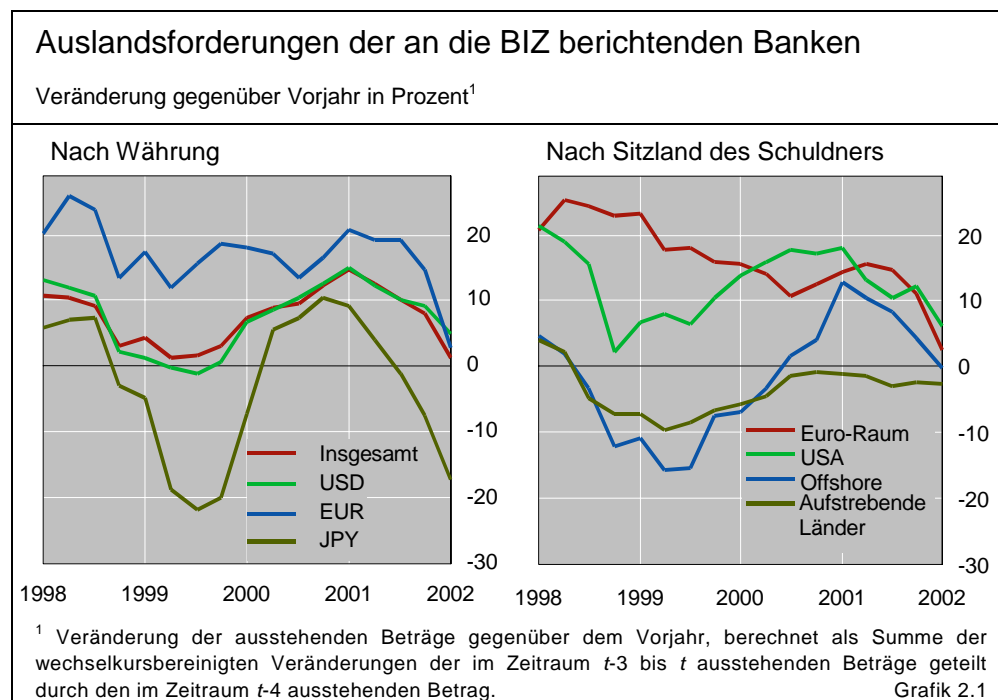


2. Das internationale Bankgeschäft

Die schon 2001 beinahe kontinuierlich feststellbare Verlangsamung im internationalen Bankgeschäft verstärkte sich im ersten Quartal 2002. In praktisch allen Segmenten des internationalen Bankkreditmarktes war das Geschäft schwach. Während die Abnahme 2001 noch weitgehend einem Rückgang der Kredite an andere Banken zuzuschreiben gewesen war, verstärkte sie sich im ersten Quartal 2002 durch eine Reduzierung der Kredite an die eigenen Auslandsniederlassungen von Banken und an Nichtbanken. Sie erklärt sich zu einem grossen Teil wohl mit einer gedämpften Nachfrage nach Bankkrediten; auf der Angebotsseite spielte jedoch auch der Rückzug der japanischen Banken eine erhebliche Rolle.

Mit Ausnahme Lateinamerikas war die Kreditvergabe an aufstrebende Volkswirtschaften von der weltweiten Verlangsamung des Kreditwachstums nur wenig betroffen. Die Banken hielten im Allgemeinen ihre Positionen in Asien und Europa und erhöhten sie gegenüber bestimmten Ländern sogar. Die Bankforderungen gegenüber Lateinamerika, insbesondere an Argentinien, sanken jedoch. Darüber hinaus repatriierten Gebietsansässige in Lateinamerika



und im Nahen Osten Auslandsanlagen, sodass wie bereits im Vorquartal netto Mittel von den Banken im BIZ-Berichtsgebiet in aufstrebende Volkswirtschaften flossen.

Auslandskredite an alle Sektoren wachsen langsamer

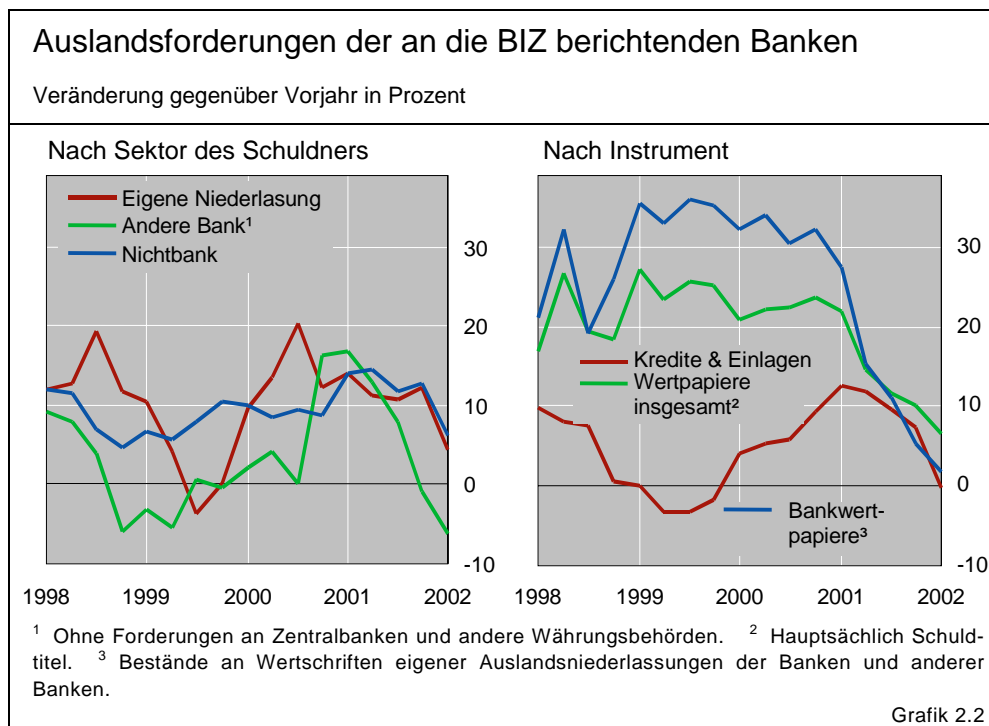
Im ersten Quartal 2002 verlangsamte sich das Wachstum der Auslandskredite der Banken im Vergleich zum Vorjahresquartal auf 1%, nachdem es im vierten Quartal 2001 noch 8% betragen hatte (Grafik 2.1). Nach diesem kräftigsten Wachstumsrückgang seit Ende 1998 ist die Wachstumsrate auf den niedrigsten Stand seit Mitte 1999 zurückgefallen. Die ausstehenden Auslandsforderungen bei Banken im Berichtsgebiet erhöhten sich zwischen Ende Dezember 2001 und Ende März 2002 ohne Saisonbereinigung um \$ 31 Mrd. auf \$ 11,6 Bio. (Tabelle 2.1).

Niedrigste Wachstumsrate der Auslandskredite der Banken seit Mitte 1999

Die Kreditvergabe fiel in den meisten Regionen schwach aus. Das Wachstum der Auslandsforderungen an den Euro-Raum ging im ersten Quartal 2002 mit 3% im Vergleich zum Vorjahresquartal besonders deutlich zurück. Im vierten Quartal 2001 hatte es noch 12% betragen. Zwar wuchsen die Auslandsforderungen an die USA immer noch stärker als in den anderen Regionen, doch verlangsamte sich das Wachstum auch dort von 12% im vierten Quartal 2001 auf 6% im ersten Quartal 2002.

Schwache Kreditvergabe in die meisten Regionen und an alle Sektoren

Ausserdem schwächte sich die Kreditvergabe an sämtliche Sektoren ab (Grafik 2.2). Die Kredite an nicht verbundene Banken, bei denen bereits im Laufe des Jahres 2001 eine Abschwächung eingesetzt hatte, verringerten sich zwischen Ende März 2001 und Ende März 2002 um 6%. Im Jahr 2001 war das Wachstum der grenzüberschreitenden Forderungen an andere Sektoren stabil geblieben, doch im ersten Quartal 2002 griff die Verlangsamung vom



Interbankmarkt auch auf andere Sektoren über. Das Wachstum der Forderungen an eigene Auslandsniederlassungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum – ein beträchtlicher Anteil davon entsteht durch die „Umleitung“ über internationale Bankenplätze – fiel von 12% im vierten Quartal 2001 auf 4% im ersten Quartal 2002. Das Wachstum der Forderungen an Unternehmen und andere Nichtbanken verringerte sich von 13% auf 6%.

Trotz der Verlangsamung des Kreditwachstums emittierten Banken weiterhin Schuldtitel in beträchtlichem Umfang. Der ausstehende Bestand an Einlagenzertifikaten und anderen Wertpapieren, die von Banken aus dem Berichtsgebiet bei Nichtgebietsansässigen platziert wurden, stieg im ersten Quartal im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ähnlich wie im Vorquartal um

Auslandsforderungen von an die BIZ berichtenden Banken								
Veränderung der ausstehenden Beträge, wechsellkursbereinigt; Mrd. US-Dollar ¹								
	2000	2001	2001				2002	Stand Ende März 2002
	Jahr	Jahr	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	
Forderungen insgesamt	1 221,9	858,9	729,2	-79,9	-25,3	234,8	31,1	11 562,9
Nach Instrument								
Kredite und Einlagen	738,1	613,3	603,4	-89,6	-64,0	163,5	-19,7	8 774,4
Wertpapiere ²	483,8	245,6	125,8	9,7	38,7	71,3	50,8	2 788,4
Nach Währung								
US-Dollar	513,3	432,1	231,0	-5,3	18,5	187,9	37,0	5 282,8
Euro	455,6	438,1	396,9	8,2	45,7	-12,6	45,8	3 322,9
Yen	94,6	-65,3	-6,0	-14,9	-51,0	6,6	-81,3	626,3
Sonstige Währungen ³	158,4	54,1	107,3	-67,8	-38,4	52,9	29,5	2 330,8
Nach Sektor des Schuldners								
Eigene Geschäftsstellen	408,3	443,4	185,3	-63,2	89,8	231,5	-95,4	3 679,3
Andere Banken ⁴	524,8	-31,1	270,5	-92,1	-115,8	-93,7	70,5	3 930,2
Nichtbanken	288,8	446,5	273,5	75,4	0,7	97,0	55,9	3 953,3
Nach Sitzland des Schuldners								
Entwickelte Volkswirtschaften	1 133,3	800,8	661,9	-51,3	-14,5	204,6	22,5	8 967,6
Euro-Raum	389,0	368,4	332,3	34,4	-6,6	8,2	50,3	3 577,5
Japan	-12,0	-23,3	-1,6	-25,1	-24,6	28,0	-51,8	462,8
USA	309,2	251,7	129,5	16,7	23,9	81,6	11,0	2 361,6
Offshore-Finanzplätze	51,4	55,2	50,5	-23,3	3,2	24,9	-6,7	1 460,7
Aufstrebende Volkswirtschaften	-7,8	-20,6	-1,5	-4,9	-16,9	2,7	-4,7	858,8
Nicht aufgliederbar ⁵	45,0	23,5	18,3	-0,3	2,9	2,6	19,9	275,7
<i>Nachrichtlich:</i>								
<i>Inlandsforderungen⁶</i>	207,5	93,5	122,3	-30,8	2,1	-0,1	63,0	1 624,4

¹ Nicht saisonbereinigt. ² Hauptsächlich Schuldtitel. Sonstige Aktiva entsprechen weniger als 5% der gesamten ausstehenden Forderungen. ³ Einschl. nicht aufgliederbare Währungen. ⁴ Schuldner ohne eigene Niederlassungen, Währungsbehörden (z.B. Zentralbanken) und Nichtbanken. Wegen Restgrößen können die oben ausgewiesenen Forderungen an andere Banken von den Zahlen in Tabelle 8 des Statistischen Anhangs abweichen. ⁵ Einschl. Forderungen an internationale Organisationen. ⁶ Fremdwährungsforderungen an Gebietsansässige des Sitzlandes der berichtenden Bank.

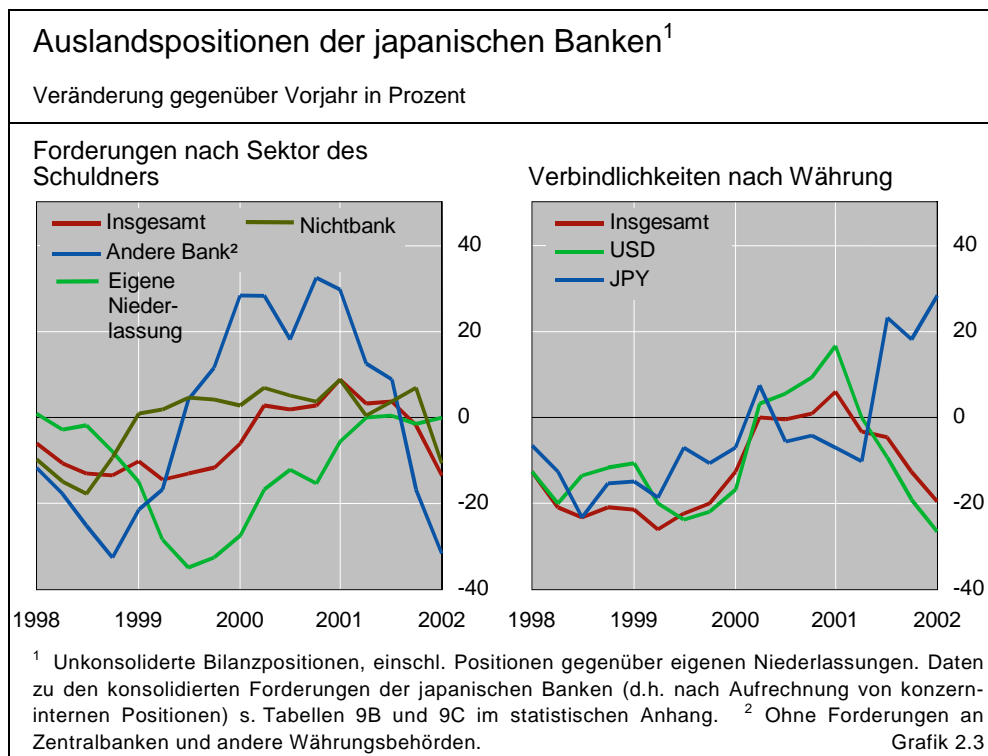
Tabelle 2.1

11%. Früher hatten Banken einen Grossteil dieser Emissionen gekauft; in den letzten Quartalen jedoch sind die Auslandskäufe der Banken an von Banken emittierten Wertpapieren beträchtlich zurückgegangen. Im ersten Quartal 2002 verringerte sich der Anstieg der Auslandsbestände der Banken an von Banken emittierten Wertpapieren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 2%, nachdem er ein Jahr zuvor noch fast 30% betragen hatte. Während sich die Käufe von Banken abschwächten, erhöhten institutionelle Investoren und Unternehmen, die zuvor kurzfristige Finanzmittel am Markt für Commercial Paper (CP) angelegt hatten, ihre Bestände an Einlagenzertifikaten, womit sie dem Rückgang bei Emissionen von Commercial Paper und den wachsenden Bedenken hinsichtlich des Unternehmenskreditrisikos Rechnung trugen.

Wertpapierkäufe
der Banken
schwächten sich ab

Rückzug japanischer Banken setzt sich fort

Die anhaltende Verringerung der Auslandspositionen japanischer Banken verschärfte die Verlangsamung der grenzüberschreitenden Bankkreditvergabe im ersten Quartal 2002. Die Auslandsforderungen japanischer Banken fielen im ersten Quartal im Vorjahresvergleich um 13%, womit die allmähliche Ausweitung ihrer Forderungen im Anschluss an die Rekapitalisierung des Bankensystems Anfang 1999 endgültig rückgängig gemacht wurde (Grafik 2.3). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Verkäufe von ausländischen Wertpapieren sowie auf Einbussen im Interbankgeschäft zurückzuführen. Anders als in den Jahren 1998/99 blieben die Kreditpositionen japanischer Banken gegenüber eigenen Auslandsniederlassungen jedoch weitgehend unverändert.



Japanische Banken realisieren Gewinne auf ihre Bestände an Auslandsanleihen ...

Insbesondere die Kreditvergabe an Nichtbanken fiel schwach aus. Die japanischen Banken realisierten im ersten Quartal Gewinne auf ihre Bestände ausländischer Anleihen. Im zweiten Halbjahr 2001 hatten sie in Erwartung fallender Zinsen europäische und US-Schuldtitel des Staates sowie staatlich unterstützter Stellen erworben, die sie dann Anfang 2002 teilweise veräuserten. Zu dem Rückgang der Forderungen gegenüber Nichtbanken trug ausserdem die Restrukturierung institutioneller japanischer Investmentfonds bei. Im ersten Quartal schlossen einige institutionelle Investoren ihre „Partnerships“ im Ausland und transferierten die Konten nach Japan. Da diese „Partnerships“ über Treuhandkonten bei Banken gehalten wurden, führte ihre Schliessung zu einem deutlichen Rückgang der Forderungen japanischer Banken an Nichtbanken, insbesondere von Forderungen an gebietansässige Nichtbanken an Offshore-Finanzplätzen.¹

... verringern ihr Interbankgeschäft ...

Des Weiteren setzten die japanischen Banken die Liquidierung ihrer Forderungen an andere, nicht verbundene Banken fort. So verringerten sich ihre grenzüberschreitenden Interbankforderungen im ersten Quartal im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 32%. Zuletzt war ein Rückgang dieser Grössenordnung Anfang 1999 vor der Rekapitalisierung des japanischen Bankensystems verzeichnet worden. Dennoch hielten die japanischen Banken ihre Positionen gegenüber konzerneigenen Niederlassungen in der jüngsten Abbauphase aufrecht. Dagegen waren die Forderungen an konzerneigene Niederlassungen 1998/99 aufgrund der Schliessung vieler Geschäftsstellen im Ausland stark zurückgegangen.

... und greifen auf Devisenswaps zur Aufnahme von US-Dollar zurück

Die Veräusserung ausländischer Wertpapiere durch japanische Banken trug zusammen mit ihrem Rückzug vom Interbankmarkt dazu bei, dass sich die ausstehenden US-Dollar-Auslandsverbindlichkeiten japanischer Banken zwischen Ende März 2001 und Ende März 2002 um 26% verminderten. Durch eine Verlagerung zulasten der Vergabe unbesicherter Kredite über den Interbankmarkt hin zur praktisch besicherten Kreditvergabe über den Markt für Devisenswaps gerieten die Dollarverbindlichkeiten zusätzlich unter Druck. In den Vorquartalen fiel der Rückgang der Auslandsverbindlichkeiten der japanischen Banken in Fremdwährung mit einer Zunahme der Yen-Verbindlichkeiten in ihren Auslandsniederlassungen zusammen. Anscheinend haben die japanische Banken auf Yen lautende Finanzmittel an ihre ausländischen Niederlassungen geleitet, wo sie gegen Dollar oder andere Fremdwährungen getauscht wurden. Dabei ist bemerkenswert, dass die „Japan-Prämie“ (die Risikoprämie, die internationale Banken für Kredite an japanische Banken verlangen) zu Beginn des Jahres 2002 stabil blieb, während 1998/99 ein kräftiger Anstieg der „Japan-Prämie“ die japanischen Banken gezwungen hatte, ihre Kreditaufnahme in Dollar zu verringern.

¹ Anders als die meisten anderen berichtenden Länder schliesst Japan das Treuhandgeschäft in die Meldung seiner internationalen Forderungen und Verbindlichkeiten von Banken im eigenen Land ein. S. Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, *Guide to the international banking statistics*, Juli 2000, S. 23.

Unterschiede im jüngsten Bankenzklus

Neben den Unterschieden in den Faktoren, die den Rückzug der japanischen Banken vom internationalen Bankgeschäft erklären, unterscheidet sich der jüngste Zyklus im Auslandsgeschäft der Banken auch in einigen anderen wichtigen Aspekten von der vorangegangenen Abschwächung. Hierzu zählen die auslösenden Kräfte, die Wertpapierkäufe und die Kreditvergabe an die aufstrebenden Volkswirtschaften.

Während die Abschwächung 1997-99 von Finanzkrisen in den aufstrebenden Volkswirtschaften und Japan ausgelöst worden war, scheint der jüngste Zyklus im Wesentlichen durch den weltweiten Konjunkturabschwung angestossen worden zu sein. Die Verlangsamung im Wachstum der Auslandskredite der Banken 2001/02 kam mehr oder weniger gleichzeitig mit ersten Anzeichen konjunktureller Schwäche in den wichtigen Volkswirtschaften. Als die Nachfrage der Unternehmen nach Lager- und Investitionsfinanzierungen abnahm, schwächte sich das Wachstum der Kredite – sowohl im Inland als auch ans Ausland – ab. Der Einbruch bei den Fusionen und Übernahmen sowie der Kreditaufnahme von Telekommunikationsunternehmen im Jahr 2001 schränkte die Nachfrage nach Bankfinanzierungen zusätzlich ein. Auf der Angebotsseite wurde die Verlangsamung des Kreditwachstums durch eine Verschlechterung der Kreditqualität in den Kreditportfolios der Banken und die darauf folgende Straffung der Kreditvergabestandards verstärkt.²

Im Gegensatz zu der vorangegangenen Phase der Verlangsamung schwächten sich im jüngsten Zyklus zudem die Käufe von Wertpapieren durch Banken im Einklang mit der Kreditvergabe ab. In den Monaten unmittelbar vor und nach Einführung der europäischen Einheitswährung im Januar 1999 war das schwächere Wachstum der Kreditvergabe teilweise durch den enormen Anstieg der Bestände der Banken an auf Euro lautenden Wertpapieren kompensiert worden. Zum Ende des Jahres 2000 war der durch die Währungsunion ausgelöste Anpassungsprozess der Portfolios beendet. Anfang 2001 verringerte sich daher die jährliche Wachstumsrate der Bestände der Banken an ausländischen Wertpapieren auf nur noch 7% im ersten Quartal 2001, verglichen mit jeweils mindestens 20% in den Jahren zuvor (Grafik 2.2). Dabei trug der Erwerb von Staatsanleihen dazu bei, das Wachstum der Bestände von Nichtbanken an ausländischen Wertpapieren zu stützen. Wie weiter oben erörtert, verringerten sich die Käufe von durch Banken emittierten Wertpapieren allerdings kräftig.

Ein weiterer bemerkenswerter Unterschied zwischen dem jüngsten Zyklus im internationalen Bankgeschäft und der vorangegangenen Abschwächung liegt darin, dass die Banken in den vergangenen Quartalen eine grössere Bereitschaft zeigten, ihre Positionen in den aufstrebenden Volkswirtschaften aufrecht zu erhalten, während im Zeitraum 1997-99 die Kreditvergabe an diese Länder beträchtlich zurückgegangen war. Im ersten Quartal 2002 fielen die ausstehenden Forderungen an aufstrebende Volkswirtschaften insgesamt um 3% gegenüber dem Vorjahreszeitraum, also ungefähr im gleichen Tempo wie

Weltweiter Konjunkturabschwung stösst jüngsten Bankenzklus an ...

... und anders als 1997-99 ist die Kreditvergabe an aufstrebende Volkswirtschaften kaum betroffen

² S. Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, 72. Jahresbericht, Juli 2002, S. 137-157.

in den Vorquartalen. In der relativen Stabilität der Forderungen an aufstrebende Volkswirtschaften spiegelt sich zum Teil die Tatsache wider, dass viele Banken ihre Positionen bereits vorher kräftig zurückgeführt hatten.

Einlagenabzug verstärkt erneut Bankmittelströme an aufstrebende Volkswirtschaften

Obwohl sich die Auslandsforderungen an die meisten aufstrebenden Volkswirtschaften vom weltweiten Geschäftszyklus abkoppelten, sahen sich einige Länder, insbesondere in Lateinamerika, zunehmend schwierigen Finanzierungsbedingungen gegenüber. Dennoch wurden die Bankmittelströme in die aufstrebenden Volkswirtschaften im ersten Quartal 2002 erneut nicht von Forderungsverringerungen, sondern von Einlagenverlagerungen dominiert. Die Einlagen aus den aufstrebenden Volkswirtschaften bei Banken im BIZ-Berichtsgebiet hatten im dritten Quartal 2001 zu schrumpfen begonnen, nachdem sie von Mitte 1999 bis Mitte 2001 stetig angestiegen waren (Grafik 2.2 und Tabelle 2.2). Gebietsansässige in den aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens platzierten im ersten Quartal 2002 wieder Einlagen im Ausland, während Gebietsansässige in Lateinamerika und im Nahen Osten erneut beträchtliche Summen abzogen.

Viele aufstrebende Volkswirtschaften behalten Zugang zum internationalen Bankenmarkt

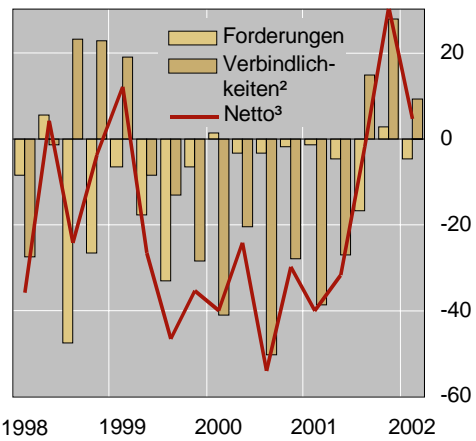
Vielen aufstrebenden Volkswirtschaften in Asien und Osteuropa sowie den erdölexportierenden Ländern stand der Zugang zum internationalen Bankkreditmarkt im ersten Quartal 2002 jederzeit offen. Die Banken erhöhten ihre Forderungen an Malaysia und die Philippinen weiter. Wertpapierpensionsgeschäfte verstärkten den Forderungsanstieg gegenüber Korea. Die Auslandskredite an Polen und Russland wuchsen erneut kräftig. Auch die Kreditvergabe an den Iran und die Vereinigten Arabischen Emirate stieg sprunghaft an. Neuere Daten zum Konsortialkreditgeschäft lassen darauf schließen, dass die Kreditnehmer aus einer Reihe dieser Länder auch im zweiten Quartal am Markt aktiv blieben („Internationale Konsortialkredite im zweiten Quartal 2002“, S. 25).

In der Asien-Pazifik-Region wurde die Neukreditvergabe an einige Länder durch anhaltende Tilgungen anderer Länder und darüber hinaus durch erneute Einlagenabflüsse ausgeglichen (Grafik 2.4). Die Nettomittelströme (Forderungen abzüglich Verbindlichkeiten) von Banken aus dem Berichtsgebiet an die Region, die gegen Ende 2001 ein positives Vorzeichen erreicht hatten, wechselten im ersten Quartal 2002 erneut die Richtung. So gab es im ersten Quartal Abflüsse von \$ 11 Mrd., während im vierten Quartal des Vorjahres noch Zuflüsse in Höhe von \$ 10 Mrd. zu verzeichnen gewesen waren. Die Banken in Korea, Taiwan (China) und Pakistan platzierten hohe Beträge bei Banken im Ausland. Im Gegensatz dazu zogen die Banken auf dem chinesischen Festland weiterhin Einlagen ab, nachdem sie von Mitte 1999 bis Mitte 2001 erhebliche Beträge im Ausland angelegt hatten („Zunehmende Fremdwährungsliquidität der Banken in China“, S. 76). Zudem zahlten sie ihre internationalen Bankschulden zurück, wodurch die internationalen Forderungen der Banken gegen-

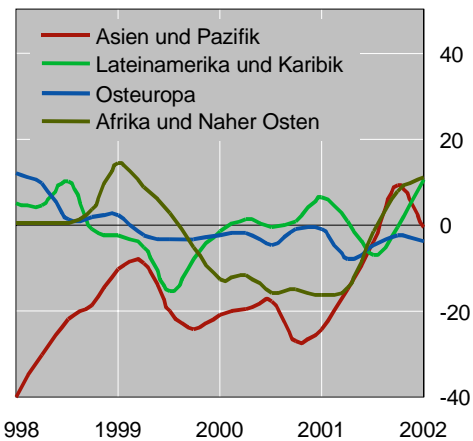
Zuflüsse ausländischer Bankmittel in aufstrebende Volkswirtschaften¹

Veränderung der ausstehenden Beträge, wechsellkursbereinigt, Mrd. US-Dollar

Mittelströme insgesamt



Nettoströme nach Region^{3, 4}



¹ Ein positiver Wert zeigt einen Mittelzufluss von den Banken im BIZ-Berichtsgebiet in die aufstrebenden Volkswirtschaften an, ein negativer Wert einen Mittelabfluss aus den aufstrebenden Volkswirtschaften. ² Ein positiver Wert zeigt eine Abnahme der Verbindlichkeiten der an die BIZ berichtenden Banken gegenüber aufstrebenden Volkswirtschaften an, ein negativer Wert eine Zunahme. ³ Veränderung der Forderungen abzüglich Veränderung der Verbindlichkeiten. ⁴ Gleitender 2-Quartals-Durchschnitt.

Grafik 2.4

über dem chinesischen Festland deutlich zurückgingen. Die Forderungen an Gebietsansässige aus Indonesien gingen im ersten Quartal erneut zurück. Um einen Teil dieser Tilgungen aufzubringen, zogen indonesische Banken Einlagen von Banken im Berichtsgebiet ab.

Auch in den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas wurde die Neukreditvergabe durch Platzierungen im Ausland übertroffen, sodass die Banken im Berichtsgebiet Nettozuflüsse aus der Region von \$ 4 Mrd. verzeichneten. Banken aus Russland und Polen lenkten beträchtliche Beträge an die Banken im Berichtsgebiet. Dabei ist bemerkenswert, dass sich die Abflüsse aus der Türkei im ersten Quartal spürbar verlangsamten. Erstmals seit Ende 2000 stiegen die Forderungen sogar um \$ 1 Mrd. an, wenngleich dieser Anstieg durch eine Zunahme der Verbindlichkeiten von Auslandsbanken an Banken in der Türkei mehr als kompensiert wurde. Der Forderungsanstieg spiegelt Wertpapierpensionsgeschäfte zwischen Banken in den USA und in der Türkei wider. Die Banken in anderen Ländern bauten dagegen ihre Forderungen weiter ab. Im zweiten Quartal 2002 nahmen die türkischen Banken – im Wesentlichen für Handelsfinanzierungen und zur Tilgung fälliger Fazilitäten – \$ 545 Mio. am internationalen Konsortialkreditmarkt auf.

Im Gegensatz zu vielen aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens und Europas zogen Gebietsansässige aus dem Nahen Osten und Afrika bereits im dritten Quartal in Folge Finanzmittel von Banken im Ausland ab. Zusammen mit neuen Bankkrediten resultierten die Einlagenabzüge im ersten Quartal 2002 in Nettozuflüssen von \$ 7 Mrd. in diese Region. Der Grossteil davon floss in die

Aufstrebende Volkswirtschaften Asiens und Europas platzieren mehr Einlagen im Ausland ...

... aber Saudi-Arabien und andere ölexportierende Länder ziehen Finanzmittel ab

Öl exportierenden Länder, insbesondere nach Saudi-Arabien. Fast der gesamte Betrag, den Gebietsansässige Saudi-Arabiens im ersten Quartal abzogen, war bei europäischen Banken angelegt und zumeist in US-Dollar denominated.

Schwache Kreditnachfrage lässt Auslandsforderungen an Südafrika zurückgehen

Die Mittelzuflüsse an Öl exportierende Länder wurden teilweise durch hohe Mittelabflüsse aus Südafrika ausgeglichen. Die kurzfristigen Forderungen der Banken an südafrikanische Kreditnehmer, insbesondere an Nichtbanken, gingen im ersten Quartal erneut zurück. Zwischen März 2001 und März 2002

Zuflüsse ausländischer Bankmittel in aufstrebende Volkswirtschaften

Veränderung der ausstehenden Beträge, Wechselkursbereinigt; Mrd. US-Dollar

	Position der Banken ¹	2000	2001	2001				2002	Stand Ende März 2002
		Jahr	Jahr	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	
Insgesamt ²	Forderungen	-7,8	-20,6	-1,5	-4,9	-16,9	2,7	-4,7	858,8
	Verbindlichkeiten	140,1	23,2	38,7	26,9	-14,9	-27,5	-9,0	1 071,5
Argentinien	Forderungen	1,2	-5,8	-1,7	1,6	-2,4	-3,3	-4,4	36,4
	Verbindlichkeiten	3,1	-16,7	-6,0	2,3	-1,9	-11,1	-0,9	22,7
Brasilien	Forderungen	9,5	0,9	4,0	0,1	-1,1	-2,2	0,7	95,5
	Verbindlichkeiten	-4,6	0,4	-2,6	2,2	4,9	-4,1	1,7	49,0
Chile	Forderungen	0,3	0,2	0,5	0,4	-0,9	0,2	-0,4	18,4
	Verbindlichkeiten	-1,5	-1,0	-0,3	0,2	-0,4	-0,6	0,3	14,8
China	Forderungen	-5,4	-3,5	-1,8	1,5	-2,7	-0,6	-7,3	46,7
	Verbindlichkeiten	35,7	-6,5	0,7	3,5	-6,6	-4,0	-7,0	86,5
Indonesien	Forderungen	-3,6	-5,4	-0,8	-1,5	-2,3	-0,8	-1,3	33,7
	Verbindlichkeiten	-1,0	1,1	1,5	-0,7	-0,4	0,7	-1,4	12,6
Korea	Forderungen	-4,8	-0,2	3,3	-2,6	1,0	-2,0	6,6	68,6
	Verbindlichkeiten	-1,7	1,7	4,6	-2,2	-2,4	1,7	11,8	40,5
Mexiko	Forderungen	-1,0	4,9	4,9	-0,2	-1,9	2,1	0,7	63,1
	Verbindlichkeiten	6,9	8,9	3,2	0,6	4,5	0,6	-15,5	47,1
Russland	Forderungen	-6,6	1,3	-1,2	0,3	0,2	2,1	1,4	37,6
	Verbindlichkeiten	7,2	5,2	3,8	2,6	-2,8	1,7	3,6	32,0
Saudi-Arabien	Forderungen	0,1	-2,4	-1,9	0,1	-1,6	1,0	0,2	23,7
	Verbindlichkeiten	10,9	-9,7	4,7	-1,4	-5,7	-7,3	-5,1	46,0
Südafrika	Forderungen	0,6	-0,4	0,5	-0,5	0,8	-1,1	-1,5	16,2
	Verbindlichkeiten	0,4	2,1	1,2	0,6	1,1	-0,9	0,2	16,2
Thailand	Forderungen	-7,8	-3,5	-1,0	-0,8	-3,1	1,4	-2,2	20,7
	Verbindlichkeiten	1,9	1,3	0,3	1,0	-0,5	0,5	-0,7	14,8
Türkei	Forderungen	11,3	-12,0	-2,2	-5,1	-0,9	-3,7	1,0	37,3
	Verbindlichkeiten	2,3	-2,1	-1,2	0,4	0,8	-2,1	1,7	19,9
<i>Nachrichtlich:</i>									
EU-Beitrittskandidaten ³	Forderungen	7,5	6,3	1,0	1,7	-0,4	4,1	1,3	73,3
	Verbindlichkeiten	5,5	9,9	4,5	-0,2	0,9	4,8	-0,6	62,2
OPEC-Mitglieder	Forderungen	-11,4	-14,1	-7,5	-2,5	-5,1	1,1	3,5	128,8
	Verbindlichkeiten	37,7	-2,8	13,3	2,1	-9,7	-8,5	-5,5	236,7

¹ In der Bilanz ausgewiesene Auslandspositionen der Banken im BIZ-Berichtsgebiet. Die Verbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aus Einlagen. Eine Zunahme der Forderungen entspricht einem Mittelzufluss in die aufstrebenden Volkswirtschaften, eine Zunahme der Verbindlichkeiten einem Mittelabfluss. ² Alle aufstrebenden Volkswirtschaften. Einzelheiten zu weiteren Ländern, s. Tabellen 6 und 7 des Statistischen Anhangs. ³ Länder in Beitrittsverhandlungen mit der Europäischen Union: Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern.

fielen die ausstehenden Auslandsforderungen an Gebietsansässige in Südafrika um 13%. Zudem verringerte sich der Anteil kurzfristiger Forderungen an den konsolidierten internationalen Bankforderungen an Südafrika bis Ende März 2002 auf 49%, nachdem er ein Jahr zuvor noch 60% betragen hatte. Der Abbau der internationalen Kredite scheint weniger auf Einschränkungen der Kreditvergabe zu beruhen, sondern in erster Linie das Ergebnis einer schwächeren Nachfrage nach Auslandsfinanzierungen aufgrund der stetigen Verbesserung der südafrikanischen Leistungsbilanz zu sein. Südafrikanische Kreditnehmer waren im Jahr 2001 und zu Beginn des Jahres 2002 am internationalen Konsortialkreditmarkt aktiv. Dies lässt darauf schließen, dass die Banken weiterhin bereit sind, Risiken aus Südafrika zu übernehmen.

Für Kreditnehmer aus Lateinamerika schien der Zugang zu Auslandsfinanzierungen von Banken dagegen schwieriger zu sein als für Kreditnehmer anderer Regionen. Im ersten Quartal fielen die Forderungen an Lateinamerika gegenüber dem Vorjahresquartal um \$ 5 Mrd. bzw. 5%, und das Zeichnungsvolumen von Konsortialkreditfazilitäten ging auf den niedrigsten Stand seit 1996 zurück. Für den Rückgang der Kredite an die Region waren zu einem grossen Teil Kürzungen und Abschreibungen von Forderungen an Argentinien verantwortlich. Auch die Forderungen an Kolumbien, Chile und Peru sanken. Mittelaufnahmen gab es im ersten Quartal durch kolumbianische und chilenische Kreditnehmer am internationalen Konsortialkreditmarkt und durch den peruanischen Staat an den Märkten für Schuldtitel. Allerdings reichten sie nicht aus, um die Tilgungen zu kompensieren.

Die Kreditvergabe gegenüber Brasilien und Mexiko entwickelte sich besser als gegenüber den übrigen lateinamerikanischen Ländern. So erhöhten sich die Auslandsforderungen der Banken an Brasilien und Mexiko im ersten Quartal um jeweils \$ 0,7 Mrd. Ein Grossteil dieser Finanzmittel ging an Nichtbanken, insbesondere an Unternehmen. Im zweiten Quartal waren brasilianische und mexikanische Unternehmen erneut am internationalen Konsortialkreditmarkt aktiv, um fällig werdende Kredite zu refinanzieren. Trotz der Herausforderungen, mit denen Uruguay nach der Krise in Argentinien konfrontiert war, erhöhten sich die Forderungen an Uruguay im ersten Quartal ebenfalls leicht, was im Wesentlichen auf die Vergabe von Handelskrediten zurückzuführen war. Der Export landwirtschaftlicher Produkte erreicht in Uruguay gewöhnlich im ersten Halbjahr seinen Höchststand, wodurch die Nachfrage nach Exportfinanzierungen verstärkt wird.

Sehr viel bedeutender als das Auslandskreditgeschäft in Lateinamerika waren im ersten Quartal die Veränderungen der Verbindlichkeiten der Banken gegenüber Gebietsansässigen der Region. Gebietsansässige Unternehmen, Privatpersonen und andere Nichtbanken platzierten Einlagen in Höhe von über \$ 2 Mrd. bei Banken im Berichtsgebiet. Besonders hohe Einlagen kamen von Nichtbanken aus Venezuela. Dagegen zogen lateinamerikanische Banken, darunter Zentralbanken, beachtliche \$ 19 Mrd. von Banken aus dem BIZ-Berichtsgebiet ab. Das ist sogar mehr als im vierten Quartal 2001, als argentinische Banken den Grossteil ihrer ausländischen Vermögenswerte zurücktransferierten. Die Banken in Peru, Kolumbien, Argentinien und Uruguay repatriierten beträchtliche Beträge aus dem Ausland. Den höchsten Einlagen-

Forderungsabbau gegenüber mehreren Ländern Lateinamerikas

Mexikanische Zentralbank verlagert Devisenreserven von Einlagen auf Wertpapiere ...

abzug nahmen mit \$ 16 Mrd. die mexikanischen Banken vor. Dies entspricht einem Viertel ihrer gesamten Einlagen bei Banken im Berichtsgebiet. Der Abzug spiegelt im Wesentlichen die Umschichtung von Vermögenswerten wider. So zog insbesondere die mexikanische Zentralbank \$ 10 Mrd. von Auslandsbanken ab und legte die Finanzmittel in ausländischen Wertpapieren an, darunter US-Schatzanleihen sowie Anleihen staatlich unterstützter Stellen in den USA.

... im Einklang mit dem weltweiten Trend in der Reservenhaltung

Die Entscheidung der mexikanischen Zentralbank, ihre Devisenreserven umzuschichten, entspricht dem weltweiten Trend in der Reservenhaltung. Die Einlagen von Zentralbanken und anderen offiziellen Währungsbehörden bei Banken im BIZ-Berichtsgebiet erreichten mit 22% der gesamten Devisenreserven Ende Juni 2001 ihren Höchststand, bevor sie stetig auf 18% Ende März 2002 abnahmen. Die Währungszusammensetzung der Offshore-Einlagen der Zentralbanken blieb mehr oder weniger unverändert. Fast 70% der Einlagen lauten auf US-Dollar; 17% sind in Euro denominated.

Internationale Konsortialkredite im zweiten Quartal 2002

Blaise Gadanez

Das Geschäft am internationalen Konsortialkreditmarkt erholte sich im zweiten Quartal 2002. Saisonbereinigt stieg das Zeichnungsvolumen gegenüber dem ersten Quartal um nahezu 20%. Dies bedeutete jedoch keine Rückkehr in die Zeit leicht verfügbarer Kredite der Jahre 1999 und 2000. Dahinter standen vielmehr die Refinanzierung von vor einem Jahr bereitgestellten Fazilitäten sowie die Bemühungen von Unternehmen, ihre Auffangkreditlinien zu erweitern, um den widrigen Finanzierungsbedingungen am Markt für Commercial Paper (CP) Rechnung zu tragen.

Das Zeichnungsvolumen von Beistands- oder Auffangfazilitäten für Commercial Paper schnellte auf \$ 46 Mrd. hoch und erreichte damit den höchsten Stand seit dem Ende des Kreditvergabebooms für Telekommunikationsunternehmen Ende des Jahres 2000, und das ironischerweise, obwohl die Banken zögerten, Auffangkreditlinien einzuräumen. Kreditnehmer mit geringerer Bonität erhalten nur selten Beistandsfazilitäten. Die Bonitätsrückstufungen im vergangenen Jahr haben somit die Anzahl der infrage kommenden Kreditnehmer verringert. Gleichzeitig bemühten sich im ersten Halbjahr 2002 die Unternehmen, die noch Zugang zum Markt für Commercial Paper hatten, ihr Erneuerungsrisiko zu verringern, indem sie sowohl die Laufzeit ihrer Schuld als auch ihre Auffangkreditlinien ausweiteten. GE Capital stellte eine Beistandsfazilität über \$ 18 Mrd. in zwei Tranchen bereit, GMAC eine Fazilität über \$ 7,4 Mrd., Morgan Stanley Dean Witter \$ 5,5 Mrd. und die Household Finance Corporation \$ 5,4 Mrd.

Des Weiteren wurde das Konsortialkreditgeschäft im zweiten Quartal durch Refinanzierungen in Höhe von \$ 42 Mrd., hauptsächlich von Telekommunikationsunternehmen, angekurbelt. Vodafone AirTouch zeichnete eine Fazilität über \$ 10,7 Mrd., deren Zinsaufschläge im Vergleich zur auslaufenden Fazilität kaum verändert waren. PCCW Hong Kong Telecom nahm HK\$ 10 Mrd. auf, um damit eine US-Dollar-Fazilität aus dem Jahr 2001 teilweise frühzeitig zu tilgen.

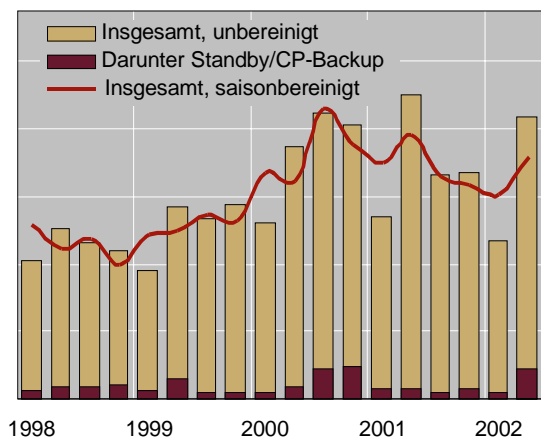
Bei den aufstrebenden Volkswirtschaften fiel die Kreditvergabe an lateinamerikanische Kreditnehmer deutlich niedriger aus als in den Jahren zuvor. Elektrizitäts- und Stahlunternehmen aus Brasilien nahmen \$ 1,5 Mrd. auf, während mexikanischen Schuldnern Kredite über \$ 900 Mio. gewährt wurden. Daneben konnten im zweiten Quartal nur wenige Kreditnehmer aus anderen Ländern Lateinamerikas den internationalen Konsortialkreditmarkt in Anspruch nehmen. Im zweiten Halbjahr haben lateinamerikanische Unternehmen hohe Tilgungen zu leisten; es werden mehr als \$ 10 Mrd. an Konsortialkreditfazilitäten fällig. Dabei sehen sich die mexikanischen Kreditnehmer mit \$ 4,7 Mrd. den höchsten Tilgungsverpflichtungen gegenüber, gefolgt von den argentinischen mit \$ 2,9 Mrd.

Kreditnehmer aus aufstrebenden Volkswirtschaften anderer Regionen fanden im zweiten Quartal erneut einen aufnahmefähigen Markt für Konsortialkredite vor. Banken und Unternehmen aus Korea nahmen \$ 2 Mrd. auf, während der Staat Katar und die staatliche Fluggesellschaft Katars \$ 1,4 Mrd. zeichneten. Kreditnehmern aus der Türkei, hauptsächlich Banken, wurden Fazilitäten über \$ 0,6 Mrd. zu vergleichbaren Konditionen wie im Jahr 2001 bereitgestellt.

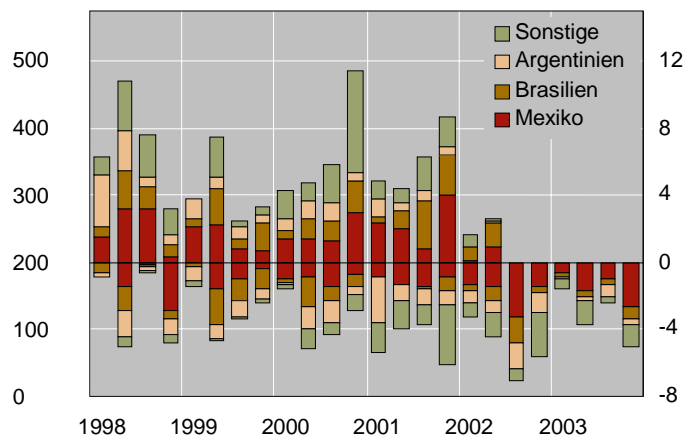
Geschäft am internationalen Konsortialkreditmarkt

Mrd. US-Dollar

Bereitgestellte Fazilitäten



Bereitgestellte und fällige Fazilitäten für Lateinamerika¹



¹ Positive Werte: bereitgestellte Fazilitäten; negative Werte: fällig werdende Fazilitäten. Die fällig werdenden Fazilitäten sind geschätzt auf der Basis der ab Januar 1993 bereitgestellten Fazilitäten; dabei wird von der Annahme ausgegangen, dass die Fazilität nicht vor Fälligkeit getilgt oder annulliert wurde.

Quellen: Dealogic Loanware; BIZ.